



Konzept zur Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen

(Beschluss der Gesamtkonferenz vom 4.11.2020)



Gymnasium Dörpen
Schulstr. 6
26892 Dörpen
Tel. 04963/9077-0
Fax 04963/9077-10
sekretariat@gymnasium-dorpen.de
www.gymnasium-dorpen.de

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1. Präambel	2
2. Handlungsfelder und Kompetenzen der Berufs- und Studienorientierung	4
3. Schuleigener Arbeitsplan der Berufs- und Studienorientierung	5
3.1. Verknüpfung mit den schuleigenen Curricula	5
3.2. Bausteine der Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen	5
3.2.1. Zukunftstag	5
3.2.2. Projekttag Lebensentwürfe	5
3.2.3. Lebensbegleitenden Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit	6
3.2.4. Bewerbertraining	7
3.2.5. Berufsinformationsbörsen	7
3.2.6. Kompetenzfeststellungsverfahren	8
3.2.7. Derzeit am Gymnasium Dörpen nicht angebotene Bausteine	8
3.2.7.1. Betriebspraktikum	8
3.2.7.2. Betriebserkundungen	9
3.2.7.3. Schülerfirmen	9
3.2.7.4. Besuch BIZ	9
3.3. Abgleich Handlungsfelder/ Kompetenzen mit den BO-Bausteinen	9
3.4. Jahresplanung BO-Bausteine	10
4. Dokumentation berufs- und studienorientierter Maßnahmen	10
5. Evaluation und Weiterentwicklung	11
6. Anhang	12

1. Präambel

Gemäß dem Leitbild unserer Schule **„Gemeinsam Segel setzen“**¹ steht auch bei der Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen das Bestreben im Vordergrund, die Schülerinnen und Schüler bei ihrem „laufenden Prozess über mehrere Schuljahre hinweg bis zu einer begründeten Berufswahlentscheidung“² zu begleiten. Dabei soll vor allem den Leitsätzen vier, fünf und sechs durch die in diesem Konzept beschriebenen Bausteine Rechnung getragen werden. Im Leitsatz 4 heißt es: **„Wir fördern, fordern und unterstützen individuell.“**³ Bezogen auf die Berufsorientierung bedeutet dies, dass nicht nur allgemeine Angebote für die entsprechenden Klassen oder Jahrgänge angeboten werden, sondern dass es ebenfalls Bausteine geben muss, die sich konkret mit dem einzelnen Schüler befassen. Der Leitsatz 5 lautet: **„Wir erweitern unseren Horizont.“**⁴ Die Möglichkeit „sich mit externen Anforderungen der Arbeitswelt, der Berufe und der Gesellschaft auseinanderzusetzen“⁵ sowie die „gezielte Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Rollenerwartungen in der Arbeitswelt und bei der Lebensplanung“⁶ ist dabei über den Unterricht hinaus durch geeignete Bausteine der Berufsorientierung sowie Kooperationen mit außerschulischen Trägern und Anbietern zu schaffen. Der Leitsatz 6 fordert zuletzt: **„Wir vermitteln eine umfassende Bildung“**⁷ Das Ziel die Schülerinnen und Schüler zu mündigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu machen, bedeutet eben auch, sie möglichst früh auf ihrem Berufsfindungsweg zu begleiten, um die derzeit hohen Abbrecherquoten in Studium und Dualer Ausbildung zu verringern. Die Auseinandersetzung mit der sich veränderten Arbeitswelt, bspw. der Industrie 4.0, der Genderproblematik oder der zunehmenden Digitalisierung, sind ebenfalls in den Unterrichtsfächern und der Berufsorientierung aufzugreifen, um die Schüler zu den geforderten mündigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu machen.

¹ Vgl. Leitbild des Gymnasiums Dörpen

² RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 3

³ Vgl. Leitbild des Gymnasiums Dörpen, Individuelles Lernen, Leitsatz 3

⁴ Vgl. Leitbild des Gymnasiums Dörpen, Umfassende Bildung, Leitsatz 4

⁵ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 3

⁶ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 3

⁷ Vgl. Leitbild des Gymnasiums Dörpen, Umfassende Bildung, Leitsatz 6

Das Gymnasium Dörpen ist ein Sek-I Gymnasium im nördlichen Teil des Landkreises Emsland und wurde im Jahr 2004 gegründet, als die Orientierungsstufen aufgelöst und zu lange Fahrtzeiten zum 14 Kilometer entfernten Gymnasium in Papenburg für die Fünft- und Sechstklässler vermieden werden sollten. Daraus ergibt sich für das Gymnasium eine Sondersituation, da nur ein Teil der 25, vorwiegend ab Klasse 7 durchzuführenden Schultage⁸ am Gymnasium Dörpen stattfinden. Im Regelfall verlassen die Schülerinnen und Schüler das Gymnasium nach der Jahrgangsstufe 10 und absolvieren die Oberstufe am Gymnasium Papenburg. Daher finden die Absprachen bzgl. der Berufsorientierungstage vorwiegend mit diesem Gymnasium statt. Bezüglich des Praktikums in der Jahrgangsstufe 11 gibt es auch Absprachen mit dem privaten Mariengymnasium in Papenburg⁹. Einige Schüler verlassen das Gymnasium zudem in Richtung Berufliches Gymnasium.

Das Gymnasium Dörpen versucht sich im Bereich der Berufsorientierung zunehmend weiter in der Region zu vernetzen. Neben dem engen Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit, dem Landkreis und der Bildungsregion Emsland gibt es beispielsweise auch Kontakte zur Oberschule Dörpen, zur AOK, Nordlandpapier sowie einen Austausch zwischen den Ansprechpartnern für die Berufsorientierung an den Gymnasien im Altkreis Aschendorf-Hümming. Diese sollen in den kommenden Jahren stetig ausgebaut werden, um weitere Synergieeffekte zu schaffen.

„Die Gesamtverantwortung für das Konzept zur Beruflichen Orientierung liegt bei der Schulleitung“¹⁰, wobei für die Erstellung und Umsetzung des Konzeptes eine Lehrkraft beauftragt werden kann. Am Gymnasium Dörpen wurde bis auf weiteres Herr Jens Tranel mit dieser Aufgabe beauftragt, der damit auch als Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler, die Erziehungsberechtigten, die Kolleginnen und Kollegen, außerschulischen Trägern sowie der Schulleitung fungiert.

Das hier vorliegende und vom Erlass geforderte fächerübergreifende Konzept¹¹ wird als Querschnittsaufgabe der Schule verstanden. Dies zeigt sich in erster Linie in der Verknüpfung der schuleigenen Curricula der einzelnen Fächer mit dem Konzept der

⁸ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 10

⁹ Siehe Punkt 3.2. Bausteine der Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen

¹⁰ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 12

¹¹ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 3

Berufsorientierung, wie in Punkt 3.1.¹² beschrieben wird. Federführend bleibt jedoch das Fach „Politik-Wirtschaft“, in dem die meisten Bausteine der Berufsorientierung vor- und nachbereitet werden.¹³

2. Handlungsfelder und Kompetenzen der Berufs- und Studienorientierung

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/ BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler...		
H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumwahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsan-
H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
H7 Qualifizierte Bewerbung		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

In der nebenstehenden Grafik sind die im Musterkonzept vorgestellten Handlungsfelder und die damit verbundenen Kompetenzen dargestellt, die die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Berufsorientierung erwerben sollen. Eine konkrete Verknüpfung mit den einzelnen Bausteinen der Berufsorientierung und den einzelnen Fächern und Konzepten der Schule erfolgt im dritten Punkt des Konzepts.

Abb.1 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen¹⁴

¹² Siehe Punkt 3.1. Verknüpfung der schuleigenen Curricula mit dem BO-Konzept

¹³ Siehe Punkt 3.2. Bausteine der Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen

¹⁴ Niedersächsisches Kultusministerium: Berufs- und Studienorientierung – Musterkonzept, Seite 4f.

3. Schuleigener Arbeitsplan der Berufs- und Studienorientierung

3.1. Verknüpfung mit den schuleigenen Curricula

Die Tabelle wird aus Formatierungsgründen im Anhang geführt¹⁵. Die Tabellen enthalten eine Übersicht über das jeweilige Fach, das Thema, den Unterrichtsgegenstand, den Jahrgang und das verknüpfte Handlungsfeld. Diese Tabelle ist nicht abschließend und muss regelmäßig überarbeitet werden.

3.2. Bausteine der Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen

3.2.1. Zukunftstag

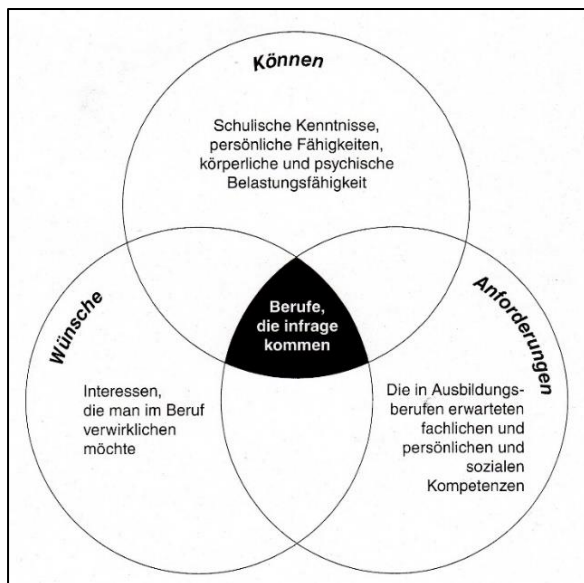
Der Zukunftstag bildet in der Jahrgangsstufe 5 den Einstieg in die Berufsorientierung am Gymnasium Dörpen und wird bis in den Jahrgang 9 durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler haben an diesen Tagen die Möglichkeit Berufe kennenzulernen, „die vor dem Hintergrund tradierter Rollenzuweisungen für das eigene Geschlecht eher selten gewählt werden.“¹⁶ Genauere Informationen diesbezüglich finden sich auf den Internetseiten <https://www.girls-day.de/> und <https://www.boys-day.de/>. Die Schülerinnen und Schüler informieren die Schule vorab, in welchem Betrieb sie den Tag verbringen. Die Schule entscheidet, ob sie die vorgeschlagene Stelle als angemessen erachtet oder sie ablehnt. Der Jugendschutz und alle weiteren rechtlichen Regelungen müssen dabei beachtet werden. Am Zukunftstag selbst lassen sich die Schülerinnen und Schüler vom Betrieb per Stempel und Unterschrift bescheinigen, dass sie dort einen Arbeitstag verbracht haben. Legen die Schülerinnen und Schüler keinen Nachweis vor, so wird dieser Tag als „unentschuldigter Fehltag“ gewertet. Im Krankheitsfall müssen sowohl Betrieb als auch Schule benachrichtigt werden.

3.2.2. Projekttag Lebensentwürfe

In der Jahrgangsstufe 8 findet der „Projekttag Lebensentwürfe“ statt. Dieser Tag gliedert sich in die drei Bereiche „Was kann ich?“, „Was möchte ich?“ und „Was verlangen die Betriebe von mir?“, da sich aus dieser Schnittmenge später idealerweise der gewählte Beruf ergibt. Der Bereich „Was möchte ich?“ befasst sich konkret mit den

¹⁵ Siehe Anhang, Seite 13

¹⁶ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 6



Wünschen der Schüler, was sie sich in ihrem späteren Beruf wünschen. Dabei werden Einkommensmöglichkeiten, Arbeitsorganisation, Arbeitsumfeld oder aber auch Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben, etc. mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert. Der zweite Bereich „Was kann ich?“ wird mit Hilfe des Onlinetests „Check-U“ durchgeführt, bei dem vier Module bearbeitet werden können. Die Module „Fähigkeiten“ (70M.)

Abb. 2 Anforderungen an den späteren Beruf¹⁷ und „Soziale Kompetenzen“ (30 Minuten) sind dabei verpflichtend, die beiden ergänzenden Module „Interessen“ (15 Minuten) und „Berufliche Vorlieben“ (10 Minuten) können als Differenzierungsaufgabe für schnellere Schülerinnen und Schüler eingesetzt oder aber zu Hause zur Verfeinerung des Testergebnisses durchgeführt werden. Der Check-U-Test der Bundesagentur für Arbeit ist für verschiedene Altersklassen konzipiert worden. Um ihn am Ende der Jahrgangsstufe 8 in der BO einsetzen zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler als angestrebten Abschluss den Sekundar- oder erweiterten Sekundarabschluss I angeben. Die vorgeschlagenen Berufe sind daher für Oberschüler gedacht und weniger für Gymnasialschüler. Jedoch geben auch diese Vorschläge eine Leuchtturmrichtung vor, beispielsweise ob es eher in die soziale oder technische Richtung gehen könnte. Der Test kann dann später in der Jahrgangsstufe 11 mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife wiederholt werden. Zudem können die Ergebnisse beim Beratungsgespräch mit dem Berufsberater genutzt werden. Der dritte Bereich „Was verlangen Betriebe von mir?“ behandelt schließlich Begriffe wie Schlüsselqualifikationen, Hardskills oder Softskills, anhand derer aufgezeigt wird, dass es häufig nicht nur die fachliche Qualifikation ist, die zu einer Einstellung in einem Unternehmen führt.

3.2.3. Lebensbegleitenden Berufsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit
 Seit jeher pflegt das Gymnasium Dörpen einen engen Kontakt zur Bundesagentur für Arbeit. Als Ansprechpartner für unser Gymnasium fungiert an dieser Stelle Herr Hans-

¹⁷ Quelle unbekannt

Josef Voß von der Bundesagentur für Arbeit aus Papenburg. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 führt Herr Voß in den einzelnen Klassen des Jahrgangs Informationsveranstaltungen durch und zeigt dabei den Schülerinnen und Schülern beispielsweise, wo man sich im Internet informieren kann und welche weiteren schulischen Abschlüsse und Ausbildungsmöglichkeiten denkbar sind. Zudem bietet Herr Voß in der Jahrgangsstufe 10 Beratungstermine an, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler allgemein oder bereits konkret zu ihren Berufsvorstellungen beraten lassen können. Alle Veranstaltungen sollen vor der endgültigen Schulwahlentscheidung¹⁸ für die Jahrgangsstufe 11 durchgeführt sein.

3.2.4. Bewerbertraining

Das Bewerbertraining wird zu Beginn der Jahrgangsstufe 10 in Kooperation mit der AOK und Herrn Kremer von UPM Nordland Papier durchgeführt. Hierbei werden den Schülerinnen und Schülern wertvolle Tipps rund um die Themen Bewerbungsmappe, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Assessmentcenter, Vorstellungsgespräche, etc. gegeben. Zudem erhalten sie Einblicke in die Denk- und Vorgehensweisen von Unternehmen, womit der Bereich „Was erwarten Firmen von mir?“ vom „Projekttag Lebensentwürfe“¹⁹ vertieft und aus erster Hand vermittelt werden kann. Zum Abschluss des Tages verfassen die Schülerinnen und Schüler im Computerraum ein Anschreiben und einen Lebenslauf, welche im Anschluss per Email an den jeweiligen begleitenden Fachlehrer gesendet werden. Dieser korrigiert das Anschreiben und den Lebenslauf und bespricht ihn einzeln mit den Schülerinnen und Schüler.

3.2.5. Berufsinformationsbörsen

Der Landkreis Emsland bietet jährlich eine große Berufsinformationsbörse an den drei Berufsschulstandorten Lingen, Meppen und Papenburg an. Der Jahrgang 10 nimmt geschlossen an dieser Börse teil. Zudem soll die Zusammenarbeit mit der OBS Dörpen weiter intensiviert werden. Eine verpflichtende Teilnahme des Jahrgangs 9 an den jährlich wechselnden Berufsinformationsbörsen „Chance Azubi“²⁰ und der von der OBS selbst organisierten Börse wird derzeit angedacht und besprochen.

¹⁸ Siehe 1. Präambel

¹⁹ Siehe 3..

²⁰ <https://chance-azubi.de/>

3.2.6. Kompetenzfeststellungsverfahren

Der neue Runderlass zur Berufsorientierung sieht frühestens ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 7 eine verbindliche Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens vor. Das Land stellt den Schulen zu diesem Zweck das Verfahren „Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen“ in modularisierter Form zu Verfügung²¹. Das Gymnasium Dörpen setzt sich derzeit intensiv mit der Frage auseinander, wie dieses Tool sinnvoll in die Berufsorientierung eingebaut werden kann und ist dazu mit anderen Schulen und Anbietern im Austausch. Dabei gilt es vor allem zu überlegen, wie dieses zeitressourcenintensive Programm durchgeführt werden kann und für welche Schülerinnen und Schüler es überhaupt angeboten wird. Beispielsweise wäre eine Durchführung im Rahmen einer Projektwoche für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 denkbar, wenn eine klare Tendenz erkennbar ist, dass das allgemeinbildende Abitur nicht der angestrebte Abschluss ist.

3.2.7. Derzeit am Gymnasium Dörpen nicht angebotene Bausteine

3.2.7.1. Betriebspraktikum

Durch die Umstellung von G8 auf G9 wurde das Betriebspraktikum an den Gymnasien wieder in den Jahrgang 11 verlagert und somit in einen Jahrgang, den es an unserer Schule nicht gibt. Der Erlass sieht die Möglichkeit vor, ein weiteres Praktikum in der Jahrgangsstufe 9 oder 10 durchzuführen²². „Dieses kann sich auf Schüler beschränken, die beabsichtigen, das Gymnasium nach dem Schuljahrgang 10 zu verlassen.“²³ Das Gymnasium Dörpen hat sich derzeit gegen die Durchführung eines Praktikums entschieden, da die Schülerinnen und Schüler sowohl am Gymnasium Papenburg als auch am Mariengymnasium ein Praktikum in der Jahrgangsstufe 11 durchlaufen. Bei letzterem wird in dieser Jahrgangsstufe eigentlich ein Sozialpraktikum absolviert, nach Absprache mit dem Mariengymnasium können die Schülerinnen unserer Schule jedoch wählen, ob sie ein Sozial- oder Betriebspraktikum absolvieren möchten. Zudem stellt sich die Frage der Sinnhaftigkeit eines nur einwöchigen Praktikums. Einem Praktikum ist derzeit sicherlich nichts entgegenzusetzen, wenn eine Schülerin oder ein Schüler die Schule mit der Absicht eine Berufsausbildung zu

²¹ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 4

²² RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 10

²³ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410, Seite 10

beginnen verlässt. Eine Durchführung wäre dann im zweiten Halbjahr der Klasse 10 zu befürworten. Die Schule prüft den Antrag als Einzelfallentscheidung.

3.2.7.2. Betriebserkundungen

Derzeit sind keine Betriebserkundungen geplant.

3.2.7.3. Schülerfirmen

Am Gymnasium Dörpen gibt es derzeit keine Schülerfirma.

3.2.7.4. Besuch BIZ

Das für das Gymnasium Dörpen zuständige Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit befindet sich in Leer. Bedingt durch die weite Anreise und die begrenzte Kapazität des BIZs werden die in der Regel dort vorgestellten Informationsmöglichkeiten am „Projekttag Lebensentwürfe“ als auch durch den Berufsberater thematisiert.

3.3. Abgleich Handlungsfelder/ Kompetenzen mit den BO-Bausteinen

Baustein	Handlungsfeld
Zukunftstag	H4
Projekttag Lebensentwürfe	H1, H2, H5
Lebensbegleitende Berufsberatung	H5, H6, H3
Bewerbertraining	H7
Berufsinformationsbörsen	H2, H3
Kompetenzfestellungsverfahren	H1

3.4. Jahresplanung BO-Bausteine

Jahr- gang	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Juli
5												
6												
7												
8												
9												
10												

	Zukunftstag
	Projekttag Lebensentwürfe
	Lebensbegleitende Berufsberatung
	Bewerbertraining
	Berufsinformationsbörsen
	Kompetenzfestellungsverfahren

4. Dokumentation berufs- und studienorientierter Maßnahmen

Das Gymnasium Dörpen hat in den vergangenen Jahren bereits den von Land Niedersachsen vorgeschlagenen „Berufswahlpass“²⁴ eingeführt. Der Ordner wird zentral von der Schule bestellt und von den Schülerinnen und Schülern bezahlt. Die Ausgabe erfolgt im Rahmen des „Projekttag Lebensentwürfe“. An diesem Tag werden dort die persönlichen Angaben eingetragen und es werden Arbeitsblätter daraus behandelt, beispielsweise der Abgleich zwischen der eigenen Einschätzung seiner Stärken und der Sichtweise der Freundin/ des Freundes. Der Ordner wird im Anschluss von den Schülern mit Nachhause genommen und dort weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern entscheiden allein, wen sie die Unterlagen einsehen lassen. Auf Wunsch steht der jeweilige Ansprechpartner der Schule zur Beratung zur Verfügung. Mit den Unterlagen der Berufsinformationsbörsen, des Infomaterials des Berufsberaters der Agentur für Arbeit, dem Anschreiben und

²⁴ <http://www.berufswahlpass.de/>

dem Lebenslauf vom Bewerbertraining und der jährlich wiederholten Fremd- und Selbsteinschätzung erhalten die Schüler im Verlauf der Berufsorientierung ein Portfolio mit dem sie an den weiterführenden Schulen weiter arbeiten können.

5. Evaluation und Weiterentwicklung

Die Studien- und Berufsorientierung ist durch den Erlass²⁵ noch einmal völlig neu aufgestellt worden und nimmt auch die Gymnasien deutlicher in die Pflicht. Viele im Erlass geforderten Maßnahmen führen wir bereits seit Jahren durch, beispielsweise den engen Kontakt zur Berufsagentur für Arbeit und deren Veranstaltungen an unserer Schule. Da sich gerade vieles im Fluss befindet, sind viele neue Angebote und Anbieter auf dem Markt, die wir regelmäßig überprüfen und schauen, ob sie für unsere Schule geeignet sind. Auch die Frage der Durchführungsform des Kompetenzfeststellungsverfahrens oder die Frage nach einem Praktikum werden regelmäßig besprochen und weiterentwickelt. Zudem erfolgt ein regelmäßiger Abgleich durch die Fachkonferenzen zwischen dem BO-Konzept und den jeweiligen Hauscurricula.

²⁵ RdErl. d. MK vom 17.09.2018 -24-81403 – VORIS 22410

6. Anhang

I. Jahresplanung

Veranstaltung	Zeitraum	To-Do
Zukunftstag (Jg. 5-9)	März/ April (Vorgabe Land)	<ul style="list-style-type: none"> - Termin im Elternbrief veröffentlichen (Dezember) - Anschreiben und Elternbestätigung austeilen (Januar) - Firmenbestätigung austeilen (März)
Projekttag Lebensentwürfe (Jg.8)	Juni/ Juli (Schuljahresende)	<ul style="list-style-type: none"> - Termin mit SL festlegen (Januar/ Februar)
AC -Profil (Computermodule) (Jg.9)	Zukunftstag?!	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldezeiten Schule beantragen (Februar) - Auswahl der Schüler (max. 8 SuS) - Durchführung im PC-Raum
Info Veranstaltung I Berufsberater (Jg.9)	März, April? Koppeln an Gesundheitstag?	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache mit Berufsberater (Januar) - Termin mit SL festlegen (Januar) - Durchführung Herr Voß
Bewerbertraining AOK (Jg.10)	August (Schuljahresbeginn)	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zur AOK (Januar) - Termin mit Thea absprechen - Durchführung durch die AOK (Schuljahresbeginn)
Teilnahme an der BIB in Papenburg (Jg.10)	September (Termin Landkreis)	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung durch LK-Abfrage - Fahrt nach Papenburg
Info Veranstaltung II Berufsberater (Jg.10)	Ende November/ Anfang Dezember	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache mit Berufsberater (Oktober/November) - Termin mit SL festlegen (Oktober/November) - Durchführung Herr Voß
Einzelsprechstunden Berufsberater (Jg.10)	Dezember	<ul style="list-style-type: none"> - Absprache mit Berufsberater (Oktober/November) - Termin mit SL festlegen (Oktober/November) - Listen mit Schülerterminen erstellen (kurz vor den Sprechstunden) - Durchführung Berufsberater

II. Übersicht der Beiträge der einzelnen Fächer zur BO

Jg.	Fach	Thema	Unterrichtsgegenstand	Handlungsfeld
5	Geschichte	Frühe Hochkulturen	Arbeitsteilung und Entwicklung von Berufen	H3
5	Musik		Vorstellung der Berufsbilder Instrumentenbauer, Chorleiter/ Dirigent, Orchestermusiker	H2
6	Geschichte	Lebensformen im Mittelalter	Zünfte im Mittelalter	H3
6	Erdkunde	Wo und wie wir leben	Wirtschaftsräume, Arbeitsorte, Pendlerverhalten	H3
6	Erdkunde	Wo und wie wir leben	Großlandschaften Deutschland, Bundesländer, Landschaften Niedersachsen	H7
6	Erdkunde	Wirtschaften im ländlichen Raum	Wirtschaftssektoren, Ländlicher Wirtschaftsraum, regionaler Bezug (Meyer Werft)	H3
6	Musik		Vorstellung des Berufsbildes des Komponisten	H2
6	Erdkunde	Wirtschaften im ländlichen Raum	Städtischer Wirtschaftsraum, Globalisierung, Strukturwandel	H3
7	Musik		Vorstellung des Berufsbildes des Musicaldarstellers, Berufe am und um das Musicaltheater, Berufe in der Musikindustrie	H2
7	Geschichte	Industrialisierung und Soziale Frage	Berufliche Entfaltungsmöglichkeiten in Bezug auf Gesellschaft und ökonomische Situation; Geschichte der Arbeiterbewegung; Soziale Ungleichheit; Entstehung des gesetzlichen Sozialversicherungssystems	H3
7	Erdkunde	Weltmeere – mehr als nur Meer	Globalisierte Welt - Auswirkungen auf unseren Wirtschaftsraum/ unsere Arbeitswelt (internationale Arbeitsteilung)	H3
7	Erdkunde	Weltmeere – mehr als nur Meer	Weltmeere, Nebenmeere, Meeresstraßen, Tiefseegräben	H7
8	Geschichte	Imperialismus	Europäer globalisieren die Welt	H3
8	Musik		Vorstellung des Berufes des Komponisten	H2
8	PoWi	Familie, Freunde und Soziale Netzwerke	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	H3
8	PoWi	Jugendliche in der Wirtschaft	Jugendliche in der Wirtschaft - Schülerjobs	H2
8	PoWi	Jugendliche in der Wirtschaft	Einkommen und der daraus resultierende ökonomische Entscheidungsspielraum	H2
8	PoWi	Geld und Güter in Bewegung	Der Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt	H2
8	Erdkunde	Die Stadt	Strukturwandel in Wirtschaftsräumen (Abwärtsspirale)	H3
9	Englisch	A nation invents itself	Amerika als Land der Innovationen	H3
9	Englisch	The Pacific Northwest	Bevölkerung und Wirtschaft im Nordwesten Amerikas	H3

9	Englisch	Across cultures 2	Englisch als <i>lingua franca</i>	H2
9	Musik		Vorstellung des Berufes Songwriter	H2
9	PoWi	Das Unternehmen	Unternehmerischere Tätigkeiten - Anforderungen	H2
9	PoWi	Das Unternehmen	Arbeitsorganisation - Was passt zu mir	H2
9	PoWi	Das Unternehmen	Fabrik 4.0.	H3
9	PoWi	Zusammen arbeiten, zusammen leben im Betrieb	Work-Life-Balance	H2
9	PoWi	Zusammen arbeiten, zusammen leben im Betrieb	Der Arbeitsvertrag	H3
9	PoWi	Zusammen arbeiten, zusammen leben im Betrieb	Die Betriebsversammlung/ Der Betriebsrat	H3
9	PoWi	Zusammen arbeiten, zusammen leben im Betrieb	Sozioökonomische Rahmenbedingungen von Arbeit - Arbeitsverhältnisse	H3
9	PoWi	Zusammen arbeiten, zusammen leben im Betrieb	Gesellschaftliche Bedeutung von beruflicher Tätigkeit	H3
9	PoWi	Wie finde ich den richtigen Beruf?	Anforderungen von Unternehmen an die Bewerber	H2
9	PoWi	Wie finde ich den richtigen Beruf?	Strukturwandel	H3
9	PoWi	Politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse auf Bundesebene	Parteien, Verfassungsorgane, Bundeskanzler der BRD, Bundespräsidenten der BRD, aktuelles Bundeskabinett und Landeskabinett Niedersachsen	H7
9	Erdkunde	Disparitäten in Deutschland und der EU	Wirtschaftsstandorte in Deutschland und der EU, Strukturwandel - veränderte Arbeitswelten (Sektoren)	H3
9	Erdkunde	Disparitäten in der EU	Die vier Freiheiten (Bezug zu den Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der EU)	H3
9	Erdkunde	Disparitäten in der EU	Staaten der EU, Hauptstädte, Staaten Europas, Gebirge, Flüsse	H7
9	Erdkunde	USA	Wandel der Arbeitswelt (Mechanisierung, Gentechnik, ...); Wandel der Beschäftigtenzahlen je Sektor	H3
9	Erdkunde	USA	Mobilität/ Flexibilität (regional)	H3
9	Erdkunde	USA	Topographie weltweit	H7
10	Geschichte	Konkurrierende Staatsformen und Werteordnungen der beiden deutschen Staaten/ Lebensbedingungen in den beiden deutschen Staaten	Marktwirtschaft und Planwirtschaft im Vergleich	H3
10	Musik		Vorstellung des Berufsbildes des Opernsängers sowie Berufe rund um die Oper	H2

10	Englisch	The food Life?	Bewerbungsgespräche, Lebenslauf und Bewerbung verfassen, erste Erfahrungen in der Arbeitswelt	H7
10	Englisch	Across cultures 1	Selbst- und Fremdeinschätzung	H1
10	Englisch	California Dreaming	Beschäftigung mit landesspezifischen Aspekten von Arbeitssituationen	H3
10	Englisch	Across cultures 2	Vergleich von Bildungswegen und Bildungschancen	H2/ H6
10	Religion	„Warum ich?“ – „Warum nicht?“ Verantwortung für die Welt	Berufe im Zusammenhang mit Tod und Sterben	H2/ H3
10	Französisch	Des forêts et des hommes	Selbst- und Fremdeinschätzung, Beschäftigung mit landesspezifischen Aspekten von Arbeitssituationen und Tätigkeiten	H1/ H3
10	Französisch	Des régions et des gens	Selbst- und Fremdeinschätzung, Besonderheiten des regionalen Arbeitsmarktes, Beschäftigung mit landesspezifischen Aspekten von Arbeitssituationen und Tätigkeiten	H1/ H3
10	Französisch	La vie familiale, Mikaël Ollivier «L'alibi»	Selbst- und Fremdeinschätzung	H1
10	Französisch	Le système scolaire en France	Beschäftigung mit landesspezifischen Aspekten von Arbeitssituationen und Tätigkeiten, Vergleich von Schulsystemen, Bildungswegen und Bildungschancen	H3
10	PoWi	Verfassungsprinzipien	Das Sozialstaatsgebot - soziale Absicherung	H3
10	PoWi	Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft	Mindestlohn	H3
10	PoWi	Die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft	Soziale Gerechtigkeit, Sozialversicherungen, Private Vorsorge	H3
10	PoWi	Institutionen der EU	EU-Organe, Prominente Politiker	H7
10	PoWi	Institutionen der EU	Der EU-Binnenmarkt - Niederlassungsfreiheit, Bologna, etc.	H2/ H3
10	PoWi	Wie finde ich den richtigen Beruf?	Bewerbertraining - Vor und Nachbereitung	H7
10	Erdkunde	China und Indien - zwei auf der Überholspur	Weltwirtschaft - Globalisierung - Auswirkung auf unseren Wirtschaftsraum, Mobilität	H3
10	Erdkunde	Globale Herausforderungen	Ressourcenmangel, Energiewende: Neue Herausforderungen - neue Arbeitswelt	H3
10	Erdkunde	Globalisierung	Vernetzte Welt - Mobilität (global), Veränderung der Wirtschaftsräume (internationale Arbeitsteilung)	H3